

Große Tarifkommission Küste fordert Arbeitgeber-Angebot vor Ablauf der Friedenspflicht

Letzte Chance nicht verstreichen lassen!



Protest bei der zweiten Verhandlung: Die Beschäftigten verlangen ein ernsthaftes Angebot der Nord-Arbeitgeber

Nachdem die Arbeitgeber in den ersten beiden Verhandlungen nichts als »warme Luft« abgelassen hatten, fordert die IG Metall Küste sie auf, in der dritten Verhandlung (am 27. März) endlich ein verhandlungsfähiges Angebot vorzulegen.

»Sie sollten die letzte Chance für einen Einigungsversuch vor Ablauf der Friedenspflicht nicht verstreichen lassen«, warnte Bezirksleiterin Jutta Blankau die norddeutschen Arbeitgeber vor einer unnötigen Eskalation. Bei einer erneuten Verweigerung werde die IG Metall zu Warnstreiks aufrufen. Um deutlich zu machen, dass es jetzt ernst wird, beschlossen die 120 Mitglieder der Großen Tarifkommission einstimmig einen Überstundenboykott.

Tarifrunde 2006: Zentrale Funktionärs-Konferenz für Norddeutschland

Wenn die Nord-Arbeitgeber auch in der dritten Verhandlung kein Angebot vorlegen, kommt die Tarifrunde 2006 mit dem Ende der Friedenspflicht in ihre »heiße Phase«. Zur Information lädt die IG Metall Küste ein zu einer großen

Auftakt-Veranstaltung für die Küste zum Start in die »heiße Phase«

am Sonnabend, dem 25. März 2006 ab 10.30 Uhr in Hamburg-Bergedorf (Ramada-Treff-Hotel, Holzlude 2)

- Es sprechen:
- Berthold Huber, Zweiter Vorsitzender der IG Metall
 - Jutta Blankau, Bezirksleiterin der IG Metall Küste

Sie brauchen jetzt Druck!



In den Betrieben können die Beschäftigten nur noch mit dem Kopf schütteln. Viele sind mittlerweile stinksauer. Grund: In vielen Branchen boomt es, die Produktivität ist so hoch wie nie, Arbeitgeber und Aktionäre freuen sich über Extra-Gewinne und Sonderausschüttungen. Den Beschäftigten wollen die gleichen Arbeitgeber aber einen erneuten Lohnverzicht zumuten und verweigern bis heute sogar ein konkretes Angebot.

»Die Doppelzüngigkeit der Arbeitgeber macht unsere Kolleginnen und Kollegen wütend«, sagten Betriebsräte vor der Tarifkommission am 15. März in Hamburg. Es gebe keinerlei Verständnis dafür, dass Geschäftsleitungen auf Betriebsversammlungen von vollen Auftragsbüchern, hoher Auslastung und steigenden Anforderungen an die Beschäftigten berichten und die gleichen Arbeitgeber in ihrem Verband Nordmetall gegen angemessene Tarifierhöhungen stimmen. »Bei uns in der Bude brummt es. Das weiß jeder. Deshalb haben



unsere Leute die Schnauze voll von dem absurden Theater der Arbeitgeber«, berichtete ein Werftarbeiter.

»Auch an der Küste haben die meisten Betriebe eine gute bis hervorragende Wettbewerbssituation«, erklärte Bezirksleiterin Jutta Blankau. Wenn Nordmetall sich weiterhin weigere, ein Angebot zu machen, dann liege es nicht daran, dass die Betriebe nicht können, sondern daran, dass sie nicht wollen. Sie warf den Arbeitgebern vor, »mit der Perspektivlosigkeit einer reinen Kostensenkung« dem Standort Deutschland zu schaden: »Jeder weiß, dass die lahrende Binnenachfrage das entscheidende Problem der Wirtschaft ist.«

Die Mitglieder der Tarifkommission haben die Hinhaltetaktik von Nordmetall jetzt satt: »Offenbar kommt nur Bewegung in die Reihen der Arbeitgeber, wenn die Beschäftigten ihnen mit Warnstreiks demonstrieren, dass sie hinter den Forderungen ihrer Gewerkschaft stehen.«

»Wir müssen jetzt Fahrt aufnehmen. Und zwar nicht einzeln, sondern alle gemeinsam«, forderten mehrere Redner. Und in der einstimmig beschlossenen Resolution heißt es: »Die Arbeitgeber verstehen nur eine Sprache: Sie brauchen Druck!«

Der Tarif-Fahrplan

So geht's weiter

- 25. März 2006: Auftakt-Veranstaltung in Hamburg-Bergedorf.
- 27. März 2006: Dritte Tarifverhandlung für die Küste in Bremen.
- 28. März 2006 (24.00 Uhr): Ende der Friedenspflicht. Von diesem Zeitpunkt an sind Warnstreiks möglich.

Resolution der Großen Tarifkommission (Auszüge)

- Die große Tarifkommission fordert dazu auf, das provozierende Verhalten der Arbeitgeber in den Betrieben zu diskutieren. In Betriebs- und Pausenversammlungen, in Mitgliederversammlungen und am Arbeitsplatz.
- Die Arbeitgeber wollen die Eskalation. Die große Tarifkommission fordert deshalb alle Funktionäre auf, sich auf einen möglichen Arbeitskampf vorzubereiten.
- Die große Tarifkommission fordert die Betriebsräte an der Küste auf, bis auf weiteres keine Überstunden zu genehmigen. Die IG Metall-Mitglieder werden aufgefordert, ab sofort Überstunden zu verweigern.
- Die große Tarifkommission fordert die Bezirksleitung auf, bis auf weiteres keine Verfahren nach dem so genannten Pforzheimer Abkommen mehr zu bearbeiten.
- Die große Tarifkommission fordert die Arbeitgeber auf, in der dritten Verhandlung endlich ein vernünftiges Angebot vorzulegen und einen zügigen Tarifabschluss zu ermöglichen.

Einstimmig beschlossen am 15. März 2006

Solidarität mit den Streikenden bei CNH in Berlin



Die Küste steht an Eurer Seite!

Die Metallerrinnen und Metalller des Baumaschinenherstellers CNH in Berlin-Spandau sind am 21. Februar in einen unbefristeten Streik getreten. Sie wehren sich gegen die Schließung des Betriebs und fordern einen Sozialtarifvertrag. Die Große Tarifkommission Küste erklärte am 15. März ihre Solidarität und spendete 669,95 Euro zur Unterstützung des Streiks.